

Presse-Mitteilung des Stuttgarter Wasserforums zur Sitzung der Stadtwerke am 30. Mai. 2017

Wir begrüßen es, wenn der Aufsichtsrat der Stuttgarter Stadtwerke am 30. Mai beschließt, eine **eigene städtische dezentrale Energie-Infrastruktur** mit Blockheizkraftwerken bzw. Brennstoffzellen aufzubauen. Insbesondere, da **Gas in Zukunft verstärkt aus Windenergie und Photovoltaik** hergestellt werden wird.

Wenn der Technische Geschäftsführer der Stadtwerke, Olaf Kieser, dies bislang blockierte, weil erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) CO₂ erzeuge, weiß er als langjähriger EnBW-Mitarbeiter in verantwortungsvoller Position doch sicher, dass die **Alternative heißt: mehr EnBW-Kohleverbrennung** mit starker Luftverschmutzung **oder mehr reine Gasverbrennung**. Beides weit weniger effizient als KWK, mit der Strom und Gas erzeugt werden - und somit beides mit mehr CO₂-Ausstoß verbunden.

Es macht den Anschein, dass auch Solarthermie nicht Olaf Kieser's Steckpferd ist – im Gegensatz bspw. zu unserer Nachbarstadt Ludwigsburg, die die Strom- und Gasnetze inzwischen zu 100 % selbst betreibt und eigene Strom- und Wärmekapazitäten in größerem Maße aufbaut. Ebensovienig wohl leider auch nicht Fotovoltaik, obwohl in Stuttgart rund 75 Prozent aller Dachflächen für Photovoltaikanlagen sehr gut oder gut geeignet sind.

In der Szene heißt es: 'einmal EnBW, immer EnBW'.

Es sieht aus, als wolle Olaf Kieser, die zentralen EnBW-Energiestrukturen in Stuttgart bewahren. Sich auf Stromhandel, die Vermietung von Elektrorollern und die Aufstellung von Strom-Tankstellen zu beschränken, ist einer Stadt wie **Stuttgart nicht würdig**. Einer Stadt, die europaweit anerkannte Stadtwerke - die TWS - besaß, die **'Stadt der Ingenieure und Tüftler'**.

Es ist unverständlich oder eben doch verständlich, dass der Aufsichtsrat der Stadtwerke die umfangreichen **Dienstleistungsaufträge an EnBW für die Betriebsführung der Strom- und Gasnetze, die 2019 auslaufen sollten, weiter verlängert hat**. EnBW hatte diese DL-Aufträge 2014 im Rahmen des Strom- und Gas-Konzessionsvertrags mit der Kooperation Stadtwerke/EnBW erhalten.

Damit gestaltet EnBW weiter in starkem Maße die Energiestrukturen in Stuttgart.

Es macht u. E. keinen Sinn, dass Ministerpräsident Kretschmann und OB Fritz Kuhn sich in Bezug auf die Wärmewende zusammensetzen. MP Kretschmann vertritt die Interessen der EnBW. Es schmerzt den defizitären Konzern, wenn er die lukrative Fernwärmeversorgung in Stuttgarter abgeben muss. Wir, das Stuttgarter Wasserforum, haben ein erfolgreiches Bürgerbegehren zur Rekommunalisierung der Fernwärmenetze durchgeführt, das die Stadt umsetzen will. Es ist eine Illusion zu glauben, dass EnBW die Rechte der Stadt aufgrund eines Gespräches anerkennt. Das geht nur über einen langen **Klageweg vor Gericht**.

Das wird derzeit mehr als deutlich bei der Klage der Stadt gegen EnBW auf Herausgabe der Wasserversorgung. Das wird auch deutlich werden bei der weiteren Klage der Stadt auf Herausgabe des Hochspannungs- und Hochdrucknetzes.

Kontakt: Barbara Kern (mobil: 0176 34 36 80 64) und Ulrich Jochimsen (0177 711 4888), Stuttgarter Wasserforum. www.100-strom.de – www.ulrich-jochimsen.de – www.hundert-wasser.org